

Reanimationshilfe im klinischen Praxistest  
im Reutlinger Klinikum am Steinberg

# Richtig Druck machen



Dr. med. Friedrich K. Pühringer, Chefarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin des Klinikums am Steinberg, ist von den Möglichkeiten des mechanischen Reanimationsgeräts überzeugt: „Bei diesem Gerät sitzt jeder Druck und entlastet die Mannschaft.“

Reanimationshilfen sind in deutschen Rettungsdiensten laut Hersteller derzeit beliebt, denn nach ihrer Darstellung liegen die Vorteile solcher Geräte klar auf der Hand: Zum einen werde die Herzdruckmassage gleichmäßig und mit einer entsprechenden Eindringtiefe durchgeführt. Zum anderen sei kein Helfer während der Reanimation ausschließlich durch die Herzdruckmassage gebunden. Als erstes Krankenhaus in Deutschland hat das Reutlinger Klinikum am Steinberg ein solches Gerät einem einjährigen Praxistest unterzogen – und sich dabei bewusst für eine rein mechanisch arbeitende Reanimationshilfe entschieden.

Bei der im Reutlinger Klinikum am Steinberg eingesetzten Reanimationshilfe ‚animax mono‘ des Herstellers AAT Alber Antriebstechnik GmbH aus dem süddeutschen Albstadt verstärkt ein Hebel die Druckkraft des Anwenders auf den Druckstempel. Dieser wird durch ein symmetrisch verstellbares Portalgestell immer mittig über dem Sternum des Patienten positioniert.

Im Gegensatz zu mit Gas oder Akku betriebenen Vollautomaten arbeitet der animax mono rein mechanisch. Das Argument ‚Ein Helfer mehr‘ während des Reanimationszeitraums kann der animax nicht für sich verbuchen. Warum hat man sich also in Reutlingen gerade für dieses Gerät entschieden?

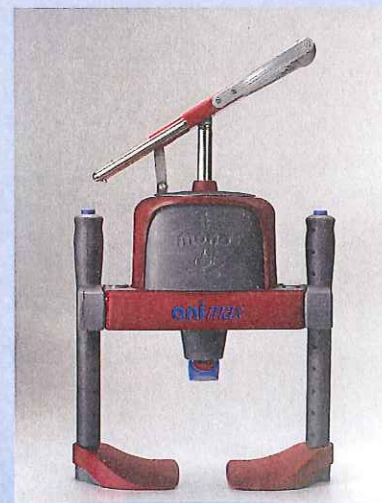
„Reanimationen sind äußerst kräftezehrend für das Personal. Aus unseren Simulationstrainings wissen wir, dass es fast unmöglich ist, den richtigen Rhythmus und insbesondere die richtige Eindringtiefe kontinuierlich über einen längeren Zeitraum hinweg aufrecht zu erhalten“, berichtet Prof. Dr. med. Friedrich K. Pühringer, Chefarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin des Klinikums am Steinberg.

## In über 20 Reanimationen auf Praxistauglichkeit geprüft

Der Chefarzt ergänzt: „Bei diesem Gerät hingegen sitzt nicht nur jeder Druck, es entlastet auch meine Mannschaft effektiv. Und da es rein

## Reanimationsgerät animax mono

Der animax mono wurde speziell für eine kräfteschonende und gleichmäßige Herzdruckmassage im professionellen Bereich entwickelt – auch über einen langen Reanimationszeitraum hinweg. Ein Hebel verstärkt dabei die Bedienkraft des Anwenders. Das Gerät verfügt über ein symmetrisch verstellbares Portalgestell, das ein Anlegen an den Patienten in nur 20 Sekunden ermöglicht und den Druckstempel immer mittig über dem Brustkorb ausrichtet. Abhängig von der Brustkorbgröße stellt sich das Gerät auf Eindringtiefen zwischen 40 und 50 Millimeter ein. In der Dekompressionsphase wird der Brustkorb voll entlastet. Durch seine automatische Einstellung ist laut Hersteller ein hoher Schutz vor Rippenbrüchen gegeben. Zudem wird die Herzdruckmassage exakt von oben durchgeführt. Der Druckstempel liegt dabei immer flächig auf, da er sich bei der Krafteinwirkung mitdreht. Das mechanisch arbeitende Gerät ist speziell für die Reanimation von Erwachsenen konzipiert. Da es ohne elektrische Energiequelle arbeitet, ist es wartungsarm. Die Reanimationshilfe wurde laut Hersteller als Medizinprodukt der Klasse 1 (EG-Richtlinie 93/42 EWG) deklariert und durch das unabhängige Prüfinstitut Berlin Cert begutachtet.



Der animax mono besitzt einen schwenkbaren Hebel, mit dem unterschiedliche Personen die Reanimation ohne Positionswechselübernehmen können.

Bilder: AAT

mechanisch arbeitet, ist es nicht nur jederzeit einsetzbar, sondern auch die Wartungskosten und -intervalle bleiben in einem überschaubaren Rahmen.“ Über 20 Reanimationen hat das Team der operativen anästhesiologischen Intensivstation W5I des Reutlinger Klinikums damit im einjährigen Praxistest durchgeführt.

### Herzdruckmassage ohne Positionswechsel übergeben

Die Einsatzursachen waren dabei vielfältig: „Das reichte vom hypovolämischen Schock über Myokardinfarkte bis hin zur Lungenembolie. Solche Risiken sind in der postoperativen Patientenversorgung leider immer gegeben“, berichtet Stationsleiterin Tabea Kerner, die im vergangenen Jahr mit ihrem Team fast 4.000 Patienten betreute. Als Reanimationsteam sind die Mitarbeiter der Station sowohl für den gesamten operativen Bereich als auch für das gesamte umliegende Klinikgelände zuständig. „Die Erfahrungen mit dem neuen Gerät waren durchweg positiv. Denn nicht nur die Effizienz der Herzdruckmassage war kontinuierlich gegeben, auch das Personal wurde maßgeblich körperlich entlastet“, ergänzt Tabea Kerner. Das Pflegepersonal war insbesondere vom schwenkbaren Hebel begeistert: „Man kann die Herzdruckmassage an eine andere Person übergeben, ohne selbst die Position wechseln zu müssen. Und bei beengten Platzver-

hältnissen ist es von Vorteil, wenn man nicht zwingend neben dem Patienten knien muss.“ Professor Pühringer ergänzt: „Das Argument, dass man während der Reanimation einen weiteren Helfer zur freien Verfügung hat, ist in der Klinik nicht relevant. Für uns steht der Vorteil und das Ergebnis für den Patienten an erster Stelle.“ Bevor der animax jedoch in der Praxis am Patienten eingesetzt wurde, standen zunächst Schulungen für das Personal und ein ausführlicher Test an der Simulationspuppe auf dem Programm. „Wir haben das Gerät äußerst kritisch begutachtet. Ehrlich gesagt gab es im Team zu Beginn auch viele Vorurteile“, erinnert sich Pühringer. Im Training wurde zunächst manuell und dann mit dem Gerät reanimiert. „Die Ergebnisse haben wir aufgezeichnet und im Anschluss miteinander verglichen. Manuell eine ebenso hohe Effizienz zu erreichen wie mit der Reanimationshilfe, war schlicht nicht möglich“, berichtet der Professor. Zudem sei eine korrekte Drucktiefe sowie die vollständige Entlastung während der Herzdruckmassage dank der einfachen Handhabung immer gewährleistet – unabhängig von der Erfahrung des Ausführenden. Die Mitarbeiter rund um Professor Pühringer werden die Reanimationshilfe auch weiterhin einsetzen. Der Praxistest im Reutlinger Klinikum am Steinenberg ist damit abgeschlossen. Der einzige Kritikpunkt nach einem Jahr Einsatzzeit:



Bevor der animax mono in der Praxis eingesetzt wurde, haben Stationsleiterin Tabea Kerner und Assistenzarzt Dr. Jan Grundgeiger das Gerät erst einmal an der Simulationspuppe ausführlich getestet.

„Für das Zusammenlegen des Geräts haben wir am Anfang etwas länger gebraucht, aber wenn man einmal weiß, wie es geht, klappt auch das problemlos. Und nach der Reanimation hat man ja auch genügend Zeit dafür“, zieht Tabea Kerner Bilanz.

Lena Gielen

#### Kontakt

AAT Alber Antriebstechnik GmbH  
Daniel Bucherer  
Ehestetter Weg 11  
72458 Albstadt  
Tel.: 0 74 31 / 12 95-1 20  
Fax: 0 74 31 / 12 95-35  
daniel@aat-online.de  
www.animax-cpr.de

## Revolutionär bewährt – der SteriSet-Container.



- Konsequent nur mit Schutzdeckel
- Patentierter ThermoLoc-Verschluss

CE Qualitätsmanagement-System  
DIN EN ISO 13485:2003

WAGNER

[www.wagner-steriset.de](http://www.wagner-steriset.de)

steriset®